Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1858

30 (27.6.1858)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 30. Durlach, Sonntag, 27. Juni 1858.

Tagesneuigkeiten.

Baden. In Sachen der Landeszeitung gegen die Karlsruher Zeitung, Verabschiedung des Hofopernsängers Grimminger betr., sagt die Augsburger Allgemeine: Wenn es je noch eines Nachweises bedürfte, wie sehr die Theaterpresse im Argen liegt, so lieferte ihn ein Streit über den aus dem Engagement tretenden ersten Tenor des Karlsruher Hoftheaters, Grimminger, worin die sonst achtbare Karlsruher Zeitung, gedrängt durch den Vorhalt von Widersprüchen, das unumwundene Geständniß ablegt, daß ihre kritischen Bemerkungen nicht nach der inneren Wahrheit, sondern nach äußeren Verhältnissen sich richten und dies unter den Augen von Devrient, dem eifrigsten Gegner alles Agenturwesens. Wenn das am grünen Holz geschieht, was dann erst am dürren! — Die Landeszeitung erinnert an die vielen Hagelzerstörungen in diesem Jahr und empfiehlt mit Recht den Eintritt in Versicherungsgesellschaften.

Deutschland. Der am 20. d. Mts. in Danzig bewältigte Brand hat 55 Gebäude zerstört. Dabei will man einen Hausbesitzer, welcher bei der Windrichtung keine Aussicht hatte, sein Gebäude mit abbrennen zu sehen, in dem Augenblick überrascht haben, als er dasselbe anzuzünden im Begriffe stand. — Die Kehler stehende Eisenbahnbrücke soll binnen drei Jahren vollendet sein und aus einem festen und einem beweglichen Theile bestehen, den Oberbau sollen die badischen, den Unterbau die französischen Ingenieure ausführen. Für die Schiffe wird ein beweglicher Durchlaß angebracht. — In Darmstadt wurde den Kammern empfohlen, ihre Geschäfte möglichst zu beschleunigen. — In Wildbad steht die Zahl der Kurgäste bereits auf 1174. Auch wird versichert, daß die Kaiserin-Mutter von Rußland wieder und zwar Ende August eintreffen werde. — Von der neuen Rheinbrücke bei Köln steht bereits das erste Joch.

Schweiz. Die Herstellung des Schlosses Arenenberg ist in Bälde vollendet; die Einrichtung zeichnet sich, im Gegensatz zu dem Luxus der Tuilerien, durch Einfachheit aus. Ueber die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin ist noch nichts bekannt. -- Die Sekte der Irvingianer hat die Erlaubniß erhalten, in Bern einen Betsaal zu bauen.

Frankreich. Die französische Regierung soll die dänische aufgefordert haben, in der Sache der Herzogthümer dem deutschen Bunde einige Zugeständnisse zu machen, damit die Frage keine europäische werde. Die Nachricht scheint nicht recht glaublich, da man bekanntlich in Frankreich die europäischen Fragen liebt, besonders wenn ihre Lösung oder wenigstens der Versuch dazu in Paris stattfindet. — Man meldet das Auftreten der Blatternkrankheit an vielen Punkten und selbst bei schon geimpften Personen. — Das längere Zeit in Aussicht gestandene algerische Vicekönigthum hat in ein Ministerum für Algerien und die Kolonien umgeschlagen und Prinz Napoleon ist mit der Bildung desselben beauftragt. — Unter der nächsten Umgebung des Kaisers Napoleon, im Kreise seiner Getreuen, läuft ein kürzlich gehörtes Wort von ihm um, er werde in den Straßen von London, oder im Vatikan zu Rom sterben. Dies Wort ist bedeutsam, wenigstens für die Ansicht des Kaisers von der Zukunft, es gibt eine Andeutung von reifenden oder noch ungereiften Plänen. Es fällt damit ein Streiflicht auf den Zweck der großen Kriegsrüstungen in Frankreich. England oder Italien sind die Zielpunkte.

England. Die Ausdünstungen der Themse sollen bei der großen Hitze so pestilenzialisch sein, daß man sich kaum mehr in die Nähe des Flusses wagen kann.

Türkei. Es ist auffallend, wie es an so vielen Punkten in der Türkei gährt: in Bosnien und Serbien ist es unruhig, in der Herzegowina ist der Aufstand noch nicht unterdrückt, die Sache mit Montenegro ist noch nicht geschlichtet, die Frage der Donaufürstenthümer ist noch nicht gelöst und selbst der Aufstand in Candia scheint noch unbeseitigt zu sein. — Der türkische Soldat, der sich am englischen Konsul in Belgrad thätlich vergangen hat, ist von den türkischen Gerichten zum Tode verurtheilt worden.

Nordamerika. Der „New-York Herald" läßt sich über seine Landsleute, wie folgt, vernehmen: Reich werden, ohne zu arbeiten, das ist jetzt das große Ziel der Masse. Schöne Häuser, schöne Equipagen, schöne Kleider, das sind die Triebfedern des gesellschaftlichen Lebens. Für Millionen Waaren umzusetzen und Papiere zu kaufen, Patente und Eisenbahnen auszubeuten, das ist das Hauptgeschäft von Hunderttausenden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Das Handwerk ruht deßhalb ganz in den Händen der Einwanderer; diese machen unsere Ziegel, bauen und dekoriren unsere Häuser, während Jung-Amerika Schwindeleien treibt. Revolvers werden offen getragen und ohne Skrupel angewendet. Diebe und Räuber tummeln sich überall herum. Unsere Gefängnisse sind zu enge geworden und von der Volksjustiz ist, wie es scheint, allein noch Rettung zu hoffen. Unsere Gesetze sind Spinneweben, Geld macht Alles, besticht den Richter und die Polizei. Unterschleife und Fälschungen, selbst in Staatsämtern, sind an der Tagesordnung. Unsere öffentlichen Kassen müssen stark bewacht werden und ungestraft bricht der Dieb des Nachts in die Privathäuser. Wahlzettel entehren die politischen Stimmbüchsen; bestechlich sind unsere Lokalbehörden und Volksvertreter. Wird eine Untersuchung geführt, so löst sie sich regelmäßig in blauen Dunst auf. Was ist da zu thun? Die Theorie unserer Einrichtungen ist gut, aber wir müssen mit Horaz fragen: was nützen Gesetze ohne Tugend?

China. Nach eingegangenen amtlichen Depeschen begibt sich das englisch-französische Geschwader nach dem Norden, um sich in der Nähe von Peking aufzustellen; wenn der Kaiser von China den Empfang der Bevollmächtigten verweigert oder die Forderungen derselben nicht erfüllt, so soll Peking bombardirt oder es sollen sogar Truppen gegen dasselbe ausgeschifft werden.

Der jüngste Ausbruch des Vesuvs.

Unsern Lesern wird es nicht uninteressant sein, eine nähere Beschreibung über den neuesten Ausbruch des Vesuvs zu vernehmen.

Der Patrie (franz. Zeitung) wird in dieser Beziehung aus Neapel vom 5. Juni Nachstehendes gemeldet:

Der größte Krater des Vesuvs hat sich etwa 60 bis 70 Metres gesenkt und diese Erscheinung hat unzweifelhaft ihren Grund in der Entstehung neuer Mündungen auf der dem Meere entgegengesetzten Seite, d. h. auf der Seite von Mazano. Einige Lavaströme haben aufgehört, Andere dagegen haben große Verheerungen angerichtet, sogar Häuser zertrümmert und den Boden ruinirt. Am letzten Dienstag rückte die Lava der Seite des Observatoriums näher, und unterbrach durch ihren neuen Lauf die Kommunikation. Am Mittwoch Abend schien sie ihren Lauf zu mäßigen, bald aber nahm der Ausbruch an Heftigkeit zu und vermehrte die Befürchtungen. Der Strom, welcher von der mit Ginster bewachsenen Bergebene sich ergoß, zog sich herab und zerstörte einen Weinberg; ein anderer Strom umschloß das einem Geistlichen gehörige Wohnhaus, richtete seinen Lauf, den Boden aufwühlend, in der Länge von 300 Schritten durch Privateigenthum in der Art, daß Arbeiter aufgestellt werden mußten, um einen neuen Weg für die vielen Neugierigen zu bahnen. — Derjenige Strom, welcher der Richtung der Lava vom Jahr 1855 gefolgt ist, wendete sich am Donnerstag gegen St. Georges, Cercola u. St. Sebastian. Der obengenannte große Strom nahm am Donnerstag die außerordentliche Breite von etwas über 150 Metres ein, und stürzte in der Nacht von Donnerstag auf Freitag auf die linke Seite der Kapelle von St. Vita und von Nocelle herab. — Heute weiß man nicht, was man sich von dem Vulkan denken soll, und befürchtet nur, daß das beträchtliche Einsinken des großen Kraters ein unterirdisches Arbeiten bewirken, und die Folge davon eine Erderschütterung sein möchte. — Das meteorologische Observatorium und die Ermitage sind, wie man sagt, gänzlich verlassen, auch sollen unvorsichtige Fremde umgekommen sein, was jedoch, da man sich derartige Geschichten bei jedem Ausbruch erzählt, nicht verbürgt werden kann.

Ein anderer Korrespondent vom 1. Juni erzählt darüber Folgendes: Der erste Ausbruch hat am Donnerstag in der Frühe, und nicht am Abend, stattgefunden, und sogleich strömte eine große Menge von Männern, Weibern und Kindern herbei, welche auf den nach dem Vesuv führenden Fußpfaden den Heiligenbildern der Madonna und des heiligen Januarius, die gewöhnlich der Lava, bald sie eine drohende Richtung nimmt, entgegengetragen werden, nachfolgte. — Da der Lavastrom, welcher sich gegen Resina wendete, einen für jene Gegend gefahrdrohenden Lauf genommen hat, so fand man es für angemessen, diese Heiligenbilder auszustellen, um deren Wunderkraft von Neuem zu erproben. Die Priester an der Spitze, Gebete hersingend, nach ihnen das Bild des heil. Januarius, dann das der Madonna, und hinter diesen Tausende von Menschen, mit entblößten Häuptern und die Geistlichen mit Gesang begleitend, bewegen sich in einem unabsehbaren Zuge auf den Krümmungen der Fußwege. Während dem aber strömt von zwei Seiten der die Ermitage umgebenden Anhöhe das Feuer herab und verkohlt in seinem Laufe Alles, was verbrennbar ist. — Es ist ein wahrer Strom, der seine Feuerwogen daherwälzt, gleich der brennenden mit einer Schaufel aufgewühlten Kohle knisternd. Es ist wunderbar, diese Lavawogen, langsam aber stetig sich vorwärts bewegend, daherströmen zu sehen, und es lassen sich diese trockenen, brennenden Wogen, diese Massen von Kohlen (Coaks), von der Größe der kleinen Kiesel unserer Landstraße bis zu der Ausdehnung von 2—3 Metres dicken Blöcken, nicht besser vergleichen, als mit den feurigen Kohlen, welche man, um sie zu löschen, der Lokomotive entströmen läßt. — Es fanden sich Reisende aller Nationen ein, um mit der dortigen Bevölkerung dieses höllische Schauspiel anzustaunen. Wir sind ungefähr 15 Schritte von dem Rande des Stromes entfernt, und doch ist die Hitze unter den Füßen so stark, daß man unmöglich die Hand auf den Boden legen kann, ohne sie zu verbrennen. Die Sohlen der Fußbekleidung schrumpfen deßhalb ein, und geben einen starken Brandgeruch von sich. — Die Lava verbreitet einen Kohlengeruch, und es entsteigt ihr ein rothgelber Rauch, dessen Dicke und ungeheure Säulen sich über die Seiten des Vulkans zu einer unermeßlichen Höhe hinaufschlängeln und dann, durch einen heftigen Nordwind gebogen, sich gegen das Meer hinziehen, und über dasselbe gleich einem dichten, röthlich-gelben, nach Schwefel riechenden, Nebel sich verbreiten. — Auf beiden Seiten des Stromes dehnt sich das Feuer mehr und mehr über die alte Lava der vorhergegangenen Ausbrüche aus, und verzehrt nach und nach die kleinen Lavahügel, welche die neugierige Menge, darunter eine große Anzahl deutscher, französischer, italienischer und besonders englischer Damen trotz der erstickenden Hitze, und der unermeßlichen Glut furchtlos eingenommen hat. Allenthalben entsteigt den Spalten dichter Rauch, und als wir die Lava unter uns mit dem Fuße oder einem Stocke aufstießen, zeigte sich unter derselben das uns bedrohende Feuer, so daß die Damen ihre Röcke etwas in die Höhe ziehen mußten, um sich der Gefahr des Verbrennens nicht auszusetzen. — Nichts desto weniger behaupteten die Führer, daß zur Zeit eine Gefahr nicht vorhanden seie, weßhalb wir auch, die Damen an der Spitze, auf dem Platze blieben, jedoch beständig die Füße wechselsweise hebend, um zu verhindern, daß diese nicht gebraten werden. — Endlich aber, nachdem sich der Feuerstrom an tausend Stellen über die Oberfläche der alten Lava, wo die Menge neugierig und klopfenden Herzens mit den Füßen trippelnd gestanden ist, ausgebreitet hatte, wurden wir genöthigt, uns zurückzuziehen. Der Strom erweiterte sein höllisches Bett und in Kurzem waren die kleinen Hügel, welche wir verlassen haben, in dem fürchterlichen Strom verschwunden.

Es ist nicht wahrscheinlich, daß dieser Ausbruch sobald aufhören wird, denn der letzte im Jahr 1855 dauerte einen vollen Monat. Der Eine wie der Andere erfolgte

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

aber ohne Explosion, und ohne Erschütterung, kurz ohne Auswurf von Steinen oder Asche, und begleitet nur von dem Geräusch eines Bodens, der sich ohne große Gewalt spaltet und der seine Fluthen von Kohlen ausströmt, die, wenn mit ihnen die Essen der Lokomotiven gespeist werden könnten, hinreichend sein würden, unsere Eisenbahnen auf Jahrhunderte damit zu versehen. G.

Die Auflösung des Räthsels in Nr. 29 hat uns Vater Gleim mit der Versicherung, daß er auch für die Zukunft den Bestrebungen der „poetischen Sektion des Durlacher Wochenblattes" mit Aufmerksamkeit folgen werde, in nachstehendem Gedichte zugesendet:

Unglaube du bist nicht so sehr ein Ungeheuer
Als Aberglaube du!
Für deinen Aftergott gehst du mit Schwert und Feuer
Auf seine Feinde zu!
Streckst sie zu Boden, trinkst ihr Blut aus ihrem Schädel,
Wirst Märtyrer mit Prunk,
Bist grausam, dumm und stolz, dünkst tapfer dich und edel
Bei deinem Schädeltrunk!
Unglaube streitet nur mit Worten und wird müde;
Dir Ungeheuer brennt
Die ganze Seele! Dir ist nirgends Ruh und Friede,
Krieg ist dein Element!
Dir ist, o du Tyrann, den Hirten bei den Schafen
Ermorden keine Pein.
Gott, will er eine Welt für ihre Sünden strafen,
So schickt er dich hinein!

Briefkade.

Herrn B. in D.: Recht schön, aber Vater Gleim ist Ihnen zuvorgekommen. — Herrn Pf. in D.: Ganz erwünscht, von Geld hört Jeder gern. — Herrn D. in D.: Noch etwas Geduld. — Hrn. B. in D.: Wollens überlegen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 5705. Aus dem allgemeinen Lehrgelderfond ist uns ein Unterstützungsbetrag von 10 fl. 45 kr. für 1858 zur Verfügung gestellt worden, der für einen armen Handwerkslehrling von guter Aufführung verwendet werden soll.

Die geistlichen und weltlichen Ortsvorgesetzten werden veranlaßt, ihre deßfallsigen Anträge binnen 14 Tagen hierher zu stellen.

Durlach, 16. Juni 1858.

Großh. Oberamt.
Spangenberg.

Nr. 5576. Die Gemeinderäthe erhalten unter Hinweisung auf §. 37 der Verordnung vom 29. November 1844 (Reg.-Bl. S. 285) die Auflage, die Voranschläge für 1859 spätestens bis zum 20. Juli an Großh. Amtsrevisorat zur Prüfung einzusenden.

Gestützt auf die seitherigen Wahrnehmungen, muß man denselben wiederholt und dringend anempfehlen, die Voranschläge mit möglichster Gründlichkeit, Umsicht und genauer Beobachtung der in gedachter Verordnung, insbesondere den §. 22 f. enthaltenen Vorschriften, und der ihnen hierwegen bei den seitherigen Voranschlägen gemachten Bemerkungen zu berathen und festzustellen, damit Ueberschreitungen derselben möglichst vermieden werden.

Durlach, 14. Juni 1858.

Großh. Oberamt.
Spangenberg.

Fahndung.

Nr. 4102. In der Nacht vom 13. auf den 14. d. Mts. wurden aus einem Privathause in Weingarten mittelst Einsteigens in den Keller 6 Laibe Brod und ca. 20 Maas dickrother 1857r Wein entwendet, was wir behufs der Fahndung auf das Entwendete und den Thäter hiermit veröffentlichen.

Durlach, 24. Juni 1858.

Großh. Amtsgericht.
Dill.

Streu-Laub-Versteigerung.

Nr. 333. Bis **Donnerstag den 1. Juli d. J., früh 8 Uhr,** wird in dem Domänenwald „Rittnert" eine Parthie Streulaub versteigert, wozu man sich beim Rittnertshof versammelt.

Berghausen, 22. Juni 1858.

Großh. Bezirksforstei.
Gamer.

Pforzheim.

Lieferung von Dienstbahn-Schwellen.

Nr. 79. Den Bedarf von 4000 Stück Dienstbahnschwellen geben wir hiemit in Submission zur Vergebung. Dieselben müssen 4—6 Zoll stark, 8 Fuß lang, von Tannenholz und sollen frei auf die Station Durlach oder in das Hauptmagazin zu Pforzheim geliefert werden.

Die zu dieser Lieferung Lusttragenden werden eingeladen, ihre Angebote per Stück längstens bis zum 8. Juli d. J. bei diesseitiger Stelle einzureichen, wo auch zu jeder Zeit die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Pforzheim, 22. Juni 1858.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.
Warnkönig.

2)1. Weisser.

Fahrnißversteigerung.

[Durlach.] Friedrich Kohler und Jakob Löffler, beide Weingärtner von hier, lassen

Donnerstag, 1. Juli,
Vormittags 8 Uhr

anfangend, im Hause Nro. 23 der Kelterstraße, folgendende Fahrnisse in öffentlicher Steigerung verkaufen:

Schreinwerk, Weißzeug, Frauenkleider, Küchengeschirr, Feld- und Handgeschirr, Herbstgeschirr, 2 Fährlingfässer, einen Schubkarren und Sonstiges.

Durlach, 25. Juni 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Mahnung. [Durlach.] Die Grund-, Häuser- und Gewerbsteuerpflichtigen werden hiermit erinnert, ihre schuldige Steuer pro 1858, welche am 1. Juli, 1. August und 1. September d. J. verfallen, längstens bis zum 14. jedes Monats zu entrichten.

Landwirthschaftlicher
Bezirksverein Durlach.

Einladung.

Die Austheilung von Prämien für ausgezeichnete landwirthschaftliche Bestrebungen betr.

Nr. 22. Von Seiten des Vereins sind für das Jahr 1858 an Preisen ausgesetzt:

1.

Zur Hebung der Viehzucht . . .		107 fl.
nämlich für Pferde . . .	— fl.	
Rindsfassel . .	40 fl.	
Kühe . . .	22 fl.	
Kälber . . .	15 fl.	
Schweinfassel .	20 fl.	
Mutterschweine .	10 fl.	

2.

Zur Förderung des Sinns für zweckmäßige Düngerstätten	60 fl.

3.

Für Zusammenlegung von Grundstücken mit zweckmäßiger Weganlegung, im Sinne des Gesetzes vom 26. März 1852, Reg.-Bl. Nr. 15	20 fl.

4.

Für Beurbarung seither ertragloser Plätze	25 fl.

5.

Im Preispflügen etwa	40 fl.
Summe . .	252 fl.

Die Austheilung der Preise findet gelegentlich des bei dem Zuckerfabrikfiliale zwischen Berghausen u. Grötzingen abzuhaltenden Preispflügens nach folgenden Bestimmungen statt:

1) Bewerber kann jeder Einwohner des Oberamtsbezirks Durlach sein.
2) Die Bewerbungen müssen spätestens bis zum 1. August schriftlich oder mündlich bei der Direktion angemeldet sein.
3) Die Bewerber um die Viehpreise haben bürgermeisteramtliche Urkunden darüber vorzulegen, daß sie das Vieh entweder selbst gezogen, oder jung angekauft haben.

Durlach, 16. Juni 1858.

Die Vereins-Direktion.
Spangenberg.
Siegrist.

Schafwaideverpachtung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt
Dienstag den 6. Juli,
Vormittags 10 Uhr,
im hiesigen Rathhause ihre Winterschäferei, welche mit 800 Stück Schafen geübt werden darf, auf 3 Jahre im Wege öffentlicher Steigerung verpachten, wozu eingeladen wird.

Durlach, 15. Juni 1858.

Der Gemeinderath.
Wahrer.
Siegrist.

Milchverkauf. Auf dem Rittnerthof wird das tägliche Milchergebniß, ca. 30 bis 40 Maas, an einen soliden Mann vergeben. Lusttragende erfahren das Nähere auf dem Rittnerthof selbst.

Geldanerbieten. Im Almosenfond zu Wolfartsweier liegen **100 Gulden** zum Ausleihen bereit und können gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge erhoben werden bei Almosenrechner Postweiler.

Zu vermiethen. [Durlach.] Mühlstraße Nr. 2 ist im untern Stock 2 Zimmer — neu hergerichtet — nebst Küche, besondern Keller und sonstige Bequemlichkeiten auf kommendes Quartal zu vermiethen; Näheres im 2. Stock.

Bremer Cigarren

in ausgezeichneter Qualität zu 1½ kr. und 2 kr. per Stück empfiehlt bestens

Louis Morlock.

Die feinsten Pariser
Halsbinden & Cravatten,
schwarze und braune
Thybets & Wollatlas
sind in schöner Auswahl eingetroffen bei

Friedr. Unger, Sohn.

Tabaks-Rippen-Ankauf.

In Karlsruhe, Langestraße Nr. 135, im Laden, werden Tabaksrippen angekauft.

Danksagung.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Ehegatte und Vater, den pens. Dragonerwachtmeister **Karl Steinmetz,** unvermuthet in ein besseres Jenseits abzurufen.

Unser Verlust ist groß und unser Schmerz kann nur Linderung finden in der stillen Ergebung in den unerforschlichen Rathschluß Gottes.

Unsern innigen Dank der zahlreichen Leichenbegleitung und der dadurch geoffenbarten großen Theilnahme seitens seiner Mitbürger, insbesondere seiner Kollegen, der Mitglieder des geehrten Kirchengemeinderaths.

Durlach, 26. Juni 1858.

Die Hinterbliebenen.

Durlacher Fruchtpreise vom 26. Juni 1858.
Weizen —. —. Neuer Kernen 13. 20. Neues Korn —. —.
Gerste —. —. Haber 5. 54. Butter 26 kr. 7 Eier 8 kr.

Gold-Cours vom 25. Juni 1858.

Pistolen .	fl. 9. 36½-37½.	Dukaten .	fl. 5. 30-31.
ditto preuß.	„ 9. 56½-57½.	20 Frank.-St.	„ 9. 20½-21½.
Holl. 10 fl.-St.	„ 9. 42½-43½.	Engl. Soverngs	11. 40-41.

Pfinzwasserwärme: 15 Grad R.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.